

Erfahrungsbericht Auslandssemester

ALLGEMEINE DATEN ZUM AUSLANDSSEMESTER

Wie war es?

Ich bin mit der Veröffentlichung des Berichts sowie der beigefügten Fotos (es bestehen keine Rechte Dritter an den Fotos) einverstanden

Ja

Neue Outgoing-Studierende fragen manchmal nach einer Kontaktmöglichkeit zu ehemaligen Outgoings. Dürfen wir Ihre Kontaktdaten bei Anfragen weitergeben?

Ja

Akademisches Jahr 2025/2026

Semester Frühjahr/Spring 2026

Dauer in Semestern 2

Studiengang an der EUF B.A. Bildungswissenschaften

Fach 1 (nur Lehramt-Studierende) Kunst/visuelle Medien

Fach 2 (nur Lehramt-Studierende) Spanisch

Fach 3 (nur Lehramt-Studierende) Mathematik

Gastland Argentinien

Gasthochschule Universidad Nacional de Cuyo

IHRE PERSÖNLICHEN ERFAHRUNGEN

Wie haben Sie sich auf das Auslandssemester vorbereitet?
Was sollte bereits im Voraus organisiert werden?

Im Voraus sollte man sich auf jeden Fall um das Visum kümmern. Früher war es so, dass man das auch in Argentinien machen konnte, aber das wurde leider geändert und ist jetzt komplizierter. Da ich ein Jahr hier war, musste ich auch zum argentinischen Konsulat dafür fahren und konnte nicht alles nur online machen.

Welche Tipps haben Sie zur umweltfreundlichen An-/Abreise (falls zutreffend)?

Von Deutschland nach Argentinien muss man leider fliegen.

Wie haben Sie gewohnt und wie sind Sie an Ihre Unterkunft gekommen (selbst gesucht/von Gasthochschule organisiert, Wohnheim/privat etc.)?

Die Uncuyo hat ein gutes Tutorenprogramm bei dem ihr euch auf jeden Fall anmelden solltet. Meine Tutorinnen haben meine Wohnung für mich gefunden. Ansonsten kann man sich auch erstmal ein Airbnb für eine Woche buchen und die Wohnung hier suchen. Wichtig ist nur dass man irgendeine Adresse hat zum angeben beim Visumsantrag. Der Wohnungsmarkt ist in Mendoza für Deutsche sehr billig und man kann ohne Probleme WG-Zimmer für 200-300€ finden. Es gibt aber keine Plattform wie WG-gesucht, sondern eher Mund zu Mund Propaganda. Ich bin auch zweimal umgezogen während meiner Zeit hier, aus verschiedenen Gründen, aber das war stets recht unkompliziert. Mendoza ist echt deutlich weitläufiger als man denkt und es lohnt sich nicht zu weit ab vom Schuss zu leben, aber notfalls ist Uber auch billig hier.

Haben Sie Angebote für Incomings genutzt? Wie haben Sie sich anderweitig sozial vernetzt?

Veranstaltungen für Incomings gibt es nur am Semesteranfang ein, zwei. Das wichtigste Angebot ist das TutorInnen Programm. Ich kannte keinen Austauschstudi der keine TutorIn hatte, und das ist ein Angebot, dass ihr nutzen solltet! Ansonsten haben wir uns als Austauschstudierende selbst vernetzt in Whatsapp Gruppen, aber man lernt eig einfach Leute kennen, ob das jetzt bei den Einführungsveranstaltungen ist, in den Kursen oder in der eigenen WG.

Waren Sie zufrieden mit der Gastuniversität (Räumlichkeiten, Ansprechpartner*innen, etc.) und dem Kursangebot (Workload etc.)?

Die Uncuyo gefiel mir sehr gut. Die Profs haben in meinen Kursen Rücksicht darauf genommen, dass ich als Ausstauschstudent das Kurssystem noch nicht so gut kannte. Es gibt tolle Kunstwerkstätten und die "Talleres de rotación" kann ich an alle Kunststudis echt weiterempfehlen. Hier könnt ihr Druck, Malerei, Skulptur, Töpferei oder Zeichnen belegen. Die Uncuyo hat sogar Lithografiesteine!! Ihr müsst nur darauf achten, dass ihr euch in jeden Rotationsworkshop einzeln einschreibt. Ansonsten kann ich die Kurse "Literatura para Niños y Jóvenes", "Escritura creativa" und für Mathe Studis "Geometría Analítica" empfehlen. Die Kurse die ihr auf der Website der Uncuyo im Bewerbungsportal angeht sind eig egal und könnt ihr alle nochmal ändern im Notfall. Es gibt generell deutlich mehr Anwesenheitspflicht als in Deutschland und auch verpflichtende kleinere Prüfungen und Abgaben ("Trabajos practicos") während des Semesters, aber mir hat das geholfen nicht alles vor mir herzuschieben. Wählt nur einen Kurs pro deutschem Modul, drei oder vier Kurse reichen hier für ein Semester völlig aus! In Argentinien gibt es ein tolles System, dass man jeden Kurs entweder "promocionar" oder "regularizar" ablegen kann. Wenn man den Kurs nur reguliert, heißt das, dass man die Mindestanforderungen während des Semesters erfüllt und am Ende ganz normal die Prüfung schreibt. Wenn man den Kurs allerdings promotioniert, heißt das, dass man während des Semesters alle Zwischenprüfungen besteht und eine Art Prüfungsersatzleistung erbringt, weshalb man dann das finale Examen nicht mehr schreiben muss. Das kann einem viel Stress ersparen. Die Profs waren alle sehr kompetent und engagiert. Es gibt auch ein System mit wöchentlichen Sprechstunden ("Consultas") in denen sich die Professoren wenn man will viel Zeit für einen nehmen und mit einem die Aufgaben wie in persönlicher Nachhilfe durchgehen, falls man nicht zurechtkommt. Es gab viele Streiks hier, weshalb manchmal der Unterricht ausfiel. Ansonsten ist der Campus der Uncuyo sehr schön mit vielen Cafés ("Bufets") und Blick auf die Anden.

Haben Sie die Landessprache gelernt bzw. wie wichtig war diese Ihrer Ansicht nach für Ihren Aufenthalt?

Ich sprach bereits fließend Spanisch als ich angereist bin, aber ich habe trotzdem noch viel dazugelernt. Es ist auf jeden Fall wichtig die Sprache zu lernen, da die Kurse auf Spanisch sind. In Mendoza wird nicht mit Yeísmo gesprochen, auch wenn man das als Deutscher vllt erwartet. Dafür hat jede Region Argentinien ihren eigenen Dialekt und eigenen Slang und es war super spannend die verschiedenen Sprachvarianten kennenzulernen. Mein Spanisch hat sich auf jeden Fall nochmal deutlich verbessert hier und ihr werdet um die Sprache nicht drum herum kommen. Trotzdem möchte ich euch ermutigen auch hier hin zu reisen, wenn ihr noch nicht so gut sprecht. Das lernt ihr dann schneller als ihr denkt.

Welche interkulturellen Begegnungen/Kompetenzen haben Ihren Aufenthalt geprägt?

Mich hat vor allem die Begegnung mit den anderen Austauschstudierenden geprägt. Ich habe Leute aus Mexico, Kolumbien, Ecuador, Frankreich, Chile, Italien, Australien, Brasilien und weiteren Ländern kennengelernt und es war eine echt schöne Gemeinschaft und hat mir viel Lust auf weitere Reisen gemacht. Mit den Mendocinern selbst Freundschaften zu knüpfen fiel mir manchmal schwieriger. Es gibt natürlich zahlreiche kulturelle Unterschiede aber das war eig nie ein Problem sondern immer eher eine Chance. Zeitangaben, wenn man sich verabredet sind hier eher zur Inspiration gedacht und es kommt dann jeder wann er will. Argentinien ist sehr LGBTQ+ freundlich, das hat mir auch gefallen. Die generelle Mate (und Fernet) Kultur ist sehr schön und kolloquial, bei der das Getränk wirklich mit jedem geteilt wird. Am Ende meines Aufenthalts war hier die Fußball-WM und die Argentinier sind völlige Fußballfanatiker und haben schon beim ersten Spiel der Gruppenphase gefeiert als wären sie Weltmeister. Während des ersten Semesters habe ich hier Truco gelernt, ein typisch Argentinisches Kartenspiel. Das kann ich nur allen empfehlen und ist mit soo vielen kuriosen Traditionen verbunden.

Welche Perspektiven auf Ihr Gastland/Herkunftsland haben sich verändert - und warum?

Man bekommt natürlich viele Vorurteile über die "kalten" Deutschen hier zu hören und das kann schon manchmal nerven. Sprüche über Hitler oder Nazideutschland gab es hingegen von den Argentinern kaum. Aber es gab auch schöne oder lustige Momente. Einmal war das einzige deutsche Wort, was ein Argentinier kannte "Verdauungsspaziergang". Auch meinte ein anderer Argentinier, der eine Zeit lang in Deutschland gelebt hat, er fände toll wie viel Vertrauen die Deutschen ineinander hätten. Zum Beispiel bei diesen Verkaufsständen auf dem Land, wo man einfach selbst Geld in eine Kasse schmeißt und sich dann das Marmeladenglas mitnimmt. Das war mir vorher so nie aufgefallen als typisch deutsch. Mir ist auch aufgefallen wie schwierig es mir fiel, an ein typisch deutsches Gericht zu denken, wenn ich gefragt wurde etwas zu kochen. Und mich hat gefreut, dass Argentinier doch alles in allem ein positives Bild der Deutschen haben, zumindest wenn sie schonmal reisende Deutsche getroffen haben. Alle Männer hier verfolgen mit Begeisterung die Bundesliga, während ihre Freundinnen dann noch nie davon gehört haben. Wegen dem Fußball begegnen die Argentinier den Deutschen mit Respekt. Ich habe auch realisiert was für ein kleines Land Deutschland ist. Argentinien ist einfach RIESIG im Vergleich.

Wie sah Ihr Alltag vor Ort aus? (Freizeit, Einkaufen, Fortbewegung, Inklusion, ...)

Eine Sache die ich an Mendoza liebe sind all die kleinen Läden. Ich bin hier im zweiten Semester praktisch garnicht mehr zum Supermarkt gegangen. Will man Gemüse, oder Früchte geht man zur "Verdulería", braucht man Hühnchen geht es zur "Avícola", für Rindfleisch zur "Carnicería", Putzsachen gibt es bei "Art. de Limpieza" und alles andere bei der "despensa". So kann man alles regional, bei sich um die Ecke einkaufen. Ich bin sehr viel in Mendozas zahlreichen Cafés gewesen. Mendoza ist auch sehr sicher und die Öffies sind gut, man kommt überall mit dem Bus hin und sieht die Abfahrtszeiten in Mendotran. Ihr braucht auf jeden Fall eine SUBE, die Plastikarte für den Bus und könnt da auch das "Medioboletto" beantragen um immer nur die Hälfte des Preises zu zahlen, also so 40ct für eine Fahrt. Falls es sich ergibt, würde ich euch empfehlen euch ein Rad zu besorgen, z. B. auf Facebook Marketplace. Im letzten Monat hatte ich das Rad einer Freundin und Mendoza hat ein paar tolle Radwege und es hat mir viel Spaß gemacht die Stadt so zu erkunden. Am Wochenende kann man gut Feiern gehen, wir waren oft bei "La Wan". Typischerweise gibt es erst eine "Previa" bei jmd zuhause und dann geht es um kurz vor eins mit dem Uber zum "Boliche", dem Club, weil bis da die "entrada gratuita" gültig ist. Bei der "Nave Uncuyo" kann man für etwa 3€ ins Kino gehen oder auch Theaterstücke und andere Kulturangebote für Studis reduziert mitnehmen. Leider habe ich erst am Ende des Aufenthalts angefangen hier Salsa und Bachata zu tanzen. Das macht echt super Spaß, und es gibt mindestens drei Tanzschulen mit guten Angeboten und viele "Sociales" (Tanzabende) auf öffentlichen Plätzen oder in Parks.

Welche Tipps haben Sie für einen umweltfreundlichen/nachhaltigen Aufenthalt (Projekte, Initiativen, Alltagsleben)?

Falls ihr Vegetarier seid, oder die deutsche Mülltrennung liebt, tut mir das schonmal Leid, beides ist nämlich eher schwierig hier. Die Argentinier essen viel Fleisch, ob es jetzt Asado, Empanadas oder ein Pancho (Hotdog) ist. Immerhin das vegetarische Menü in der Mensa ist zu empfehlen und meiner Meinung nach sowieso leckerer als das nicht-vegetarische Menü. Abundzu habe ich aber auch einen vegetarischen Argentinier kennengelernt. Im größten Carrefour gibt es übrigens manchmal Tofu hahaha. Ich habe an einem Projekt teilgenommen bei dem wir ein Wochenende zu einem Internat in der Wüste in Lavalle gefahren sind und eine Art Ländermarkt mit den Schülern gestaltet haben, damit sie verschiedene Kulturen kennenlernen. Die Distanzen in Lateinamerika sind oft sehr groß, aber wenn ihr fliegen hier vermeiden wollt, gibt es preiswerte Busse in die anderen Städte Argentiniens, oder auch in angrenzende Länder. Mit flybondi sollte man eh nicht fliegen, die sind super unzuverlässig. Manchmal bekommt man 20% Rabatt wenn man bar am Busterminal seine Tickets kauft. Man muss sich nur auf sehr lange Reisen (18 Stunden oder mehr) einstellen. Alle Busverbindungen findet ihr auf <https://www.centraldepasajes.com.ar/>. Ein Freund von mir und ich sind bei Bariloche auch zu zweit Anhalter gefahren und das hat echt gut geklappt! In den ländlicheren Regionen (also fast überall) wurden wir immer mitgenommen und die Leute waren sehr nett. Zu zweit, als Männer, bei Tag kann man das also schon machen, es ist auf jeden Fall aufregend. Ich empfehle bei einer der Anti-Milei Demos mitzulaufen. Die Demos waren immer friedlich und die Erfahrung lohnt sich.

Wie sind Sie finanziell ausgekommen? Wie hoch waren Ihre Ausgaben für Visum (falls zutreffend), Reise, Unterkunft (pro Monat), Lebenshaltung, Freizeit, weitere Kosten (z.B. Bücher)?

Das Visum für ein Jahr hat insgesamt glaubich so 300€ gekostet, aber es ist jetzt schon echt lange her, dass ich das beantragt habe. Da kommt einfach vieles zusammen, mit Führungszeugnis, Apostille, Übersetzung der Apostille, ca. 150€ Gebühr ans Konsulat, Fahrtkosten etc. Mit dem Erasmus+ Stipendium kann man hier sehr gut leben. Ich habe immer bei Western Union Geld abgehoben und dann alles bar bezahlt, es wird aber auch viel Karte akzeptiert. Die Argentinier benutzen für alles Mercadopago, das konnte ich als Deutscher leider nicht benutzen ohne argentinischen Perso ("DNI"). Zwischenzeitlich habe ich sogar nur 100€ Miete gezahlt für ein geteiltes Zimmer, das hilft natürlich. Die meisten Sachen sind deutlich billiger, vor allem Dienstleistungen wie Friseur, Uber/ Cabify, Hobbies und Sport oder ins Café oder Restaurant zu gehen. Nur internationale Marken sind hier nicht so vertreten. Manche Dinge sind dann auch überraschend teuer, wie zum Beispiel Bücher, aber wenn etwas hier teuer ist, heißt das oft, dass es einfach den deutschen Preisen entspricht. Für Technikprodukte oder Kleidung fahren die Mendociner nach Chile, um dort billig einzukaufen. Bei den Flügen habe ich ziemlich viel gezahlt, weil ich Hin- und Rückflug getrennt gekauft habe. Das würde ich euch nicht empfehlen. Ansonsten ändert sich die wirtschaftliche Lage hier aber regelmäßig, wegen nach wie vor hoher Inflation (30% pro Jahr) und Mileis Experimenten, also recherchiert das besser nochmal.

Sie waren als Studierende*r der Europa-Universität Flensburg im Ausland, ggf. haben Sie auch ein Erasmus+ Stipendium der Europäischen Union erhalten. Inwiefern hat sich durch den Auslandsaufenthalt Ihre Sicht auf Europa verändert? Welche neuen Erkenntnisse über europäische Werte haben Sie während Ihres Auslandssemesters gewonnen?

Ich habe den Schengenraum noch mehr zu schätzen gelernt. Hier gibt es immer Grenzkontrollen und die Argentinier konnten garnicht glauben, dass ich einfach mit dem Rad nach Dänemark rüberdüsen kann. Das ist so viel wert! Man lernt auch wie klein und dicht besiedelt Europa eigentlich ist, im Vergleich zum weittläufigen, leeren Argentinien. Wenn ich Erasmus+ hier beispielsweise mit den Stipendien der Brasilianer verglichen habe, die immer zu spät ankamen oder mit vielen, die natürlich garkein Stipendium hatten wird einem wieder neu bewusst wie dankbar man sein darf Europäer zu sein. Wir sind wirklich sehr privilegiert! Eine spannende Verbindung zu Europa ist auch, dass fast alle Argentinier die ich kennengelernt habe die italienische oder spanische Staatsbürgerschaft von ihren Großeltern geerbt hatten.

Was war Ihre beste, was Ihre schlechteste Erfahrung? Gibt es sonst noch etwas, das Sie gern mitteilen möchten?

Meine schlechteste Erfahrung war eher persönlicher Natur, da ich während des Sommers (also November, Dezember) doch viel Heimweh hatte als ein Freund von mir plötzlich aufgehört hat mit mir zu reden. Einige meiner besten Erfahrungen waren ebenfalls während des Sommers, aber dann im Januar und Februar, wo ich verschiedene Workaways gemacht habe in Cordoba und Buenos Aires. Bei Workaway arbeitet man für Kost und Logis und man lernt das Land nochmal ganz neu kennen. Außerdem waren wir jetzt während des zweiten Semesters einfach eine so tolle Gruppe Intercambistas und ich habe wirklich viele neue Freunde gefunden, die ich auf jeden Fall besuchen werde. Ich war auch für den Karneval in Rio de Janeiro und auch diese Erfahrung war sowohl eine der besten als auch eine der schlechtesten. Die Stadt war einfach unglaublich! Ich habe dort Freunde gefunden und der Karneval und die Lebensfreude waren unvergesslich. Dann jedoch wurde einer Freundin von mir das Handy aus der Hand gerissen und der Rest der Reise war ziemlich fürchterlich. Alles in allem eine typische Rio Geschichte.

Fazit: Würden Sie ein Auslandssemester an Ihrer Gastuniversität empfehlen? Aus welchen Gründen?

Ich würde ein Auslandssemester an der Uncuyo in Mendoza auf jeden Fall weiterempfehlen. Die Uni hat mir sehr gut gefallen und Mendoza ist eine schöne Stadt mit vielen Parks, Plätzen, Kanälen und Alleen. Es gibt auch viel zu tun und ihr werdet tolle Menschen kennenlernen.

IHRE FOTOS

Abschließend können Sie an dieser Stelle Fotos hochladen, die Ihren Auslandsaufenthalt gut repräsentieren. Berücksichtigen Sie bei der Fotoauswahl, dass die Bilder im Internet einsehbar sind, wenn Sie uns die Erlaubnis zur Veröffentlichung des Erfahrungsberichts gegeben haben.

Bitte beachten Sie, dass auf den Fotos neben Landschafts- und Gebäudeaufnahmen keine Personen außer Ihnen selbst zu sehen sind! Sollten Sie Fotos mit anderen Personen hochladen, kann der Bericht leider nicht veröffentlicht werden.

- | | |
|-----------------|---|
| Foto (1) | file_6a3eba24a6ccc-berge_potre.jpeg |
| Foto (2) | file_6a3eba2c60ee2-embalse_el_carrizal.jpeg |
| Foto (3) | file_6a3eba35f39c2-asado.jpeg |
| Foto (4) | file_6a3eba3f379df-puente_del_inca.jpeg |
| Foto (5) | file_6a3eba48644dd-ich_mit_bergen.jpeg |
| Foto (6) | file_6a3eba704beaa-bariloche_klares_wasser.jpeg |

Hier haben Sie die Möglichkeit, Beschreibungen/Erklärungen für die Fotos einzugeben











